



Gesprächsprotokoll

<i>Kommune / Projekt:</i>	Verbandsgemeinde Flechtingen Erarbeitung eines integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes (IGEK)
<i>Anlass:</i>	Facharbeitskreis (Wiederholungstermin) - Grundversorgung, Basisdienstleistungen - Kinderbetreuung, Schulen - Medizinische Versorgung / Senioren
<i>Ort / Datum:</i>	Altenhausen im Dorphus; 11.03.2019 Beginn 17.00 Uhr
<i>Teilnehmer:</i>	siehe Teilnehmerliste
<i>Verteiler:</i>	<i>Teilnehmer, Verbandsgemeinde Flechtingen, DSK</i>

TOP	Ergebnis
1.	<p><u>Begrüßung, einleitende Worte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Kurze Begrüßung und einleitende Worte durch Herrn Weiß, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Flechtingen ▶ DSK begrüßt die anwesenden Teilnehmer ▶ Heutige Themen <ul style="list-style-type: none"> - Handlungsfeld: Allgemeine Daseinsvorsorge /Basisdienstleistungen <ul style="list-style-type: none"> • Grundversorgung / täglicher Bedarf • Basisdienstleistungen (Feuerwehren, Polizei, Verwaltung, Bauhof) - Handlungsfeld: Kinderbetreuung / Grundschulen <ul style="list-style-type: none"> • Kindertagesstätten • Grundschulen - Handlungsfeld: medizinische Versorgung, Pflegeeinrichtungen <ul style="list-style-type: none"> • Medizinische Versorgung • Pflegeeinrichtungen (Senioren) • Friedhöfe/Trauerhallen ▶ Vorstellung der vorbereitenden Power-Point-Präsentation ▶ Kurze Zusammenfassung der Grundlagen und Methodik
2.	<p><u>Grundlagen und Methodik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Erarbeitung von Anpassungserfordernissen und Strategien für alle Bereiche der kommunalen Entwicklung im Untersuchungsgebiet ▶ Schaffung eines praktikablen und auf einen Zeithorizont von 15 Jahren angelegten Planungsdokumentes für die Verbandsgemeinde ▶ Erstellen einer fundierten Grundlage für künftige Förderungen ▶ Künftige Orientierungshilfe zur Einordnung öffentlicher und privater Planungen und Projekte in den gesamtgemeindlichen Zielrahmen und regionalen Zusammenhang.

Einreden gegen den Inhalt des Protokolls bitten wir innerhalb von 2 Wochen per E-Mail an folgende Adresse zu richten:

E-Mail-Adresse: katja.mengewein@dsk-gmbh.de

DSK GmbH & Co. KG, Schönebecker Straße29/30 in 39104 Magdeburg

TOP	Ergebnis
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Steuerungs- und Kontrollinstrument zur Prüfung des Erreichens der gesetzten künftigen Zielstellungen. ▶ Nicht mehr bedarfsgerechte Investitionen sollen erkannt und verhindert und damit der Einsatz knapper Mittel optimiert werden. ▶ Wichtiger Beitrag zur Konsolidierung der kommunalen bzw. gemeindlichen Haushalte und zur Entlastung der Bevölkerung ▶ Inhalte und Schwerpunkte eines IGEK <ul style="list-style-type: none"> - Demografische Entwicklung der Verbandsgemeinde - Allgemeine Daseinsvorsorge / Basisdienstleistungen (Grundversorgung, medizinische Versorgung, Verwaltung, Feuerwehr, Polizei, Bauhof) - Bildung, Erziehung, Familie, Senioren (Kitas, Schulen, Jugend- und Seniorenbetreuung) - Freizeiteinrichtungen (Sport, Freizeit, Kultur, Spielplätze) - Gemeinde und Bürgerschaft (Ehrenamt, Vereinsleben) - Wirtschaftsförderung/Stärkung der Wirtschaftskraft (Handel, Gewerbe und Tourismus) - Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel, Naturschutz - Bedarfsgerechte Infrastruktur (Verkehr, Mobilität, technische Infrastruktur: Breitband, Mobilfunknetz) - Bauliche Entwicklung (Bautätigkeit, Wohnangebot, Bebauungspläne, Flächennutzungsplan) ▶ Datenbestandserfassung <ul style="list-style-type: none"> - Verbandsgemeinde erhält 4 Wochen vor einem Facharbeitskreis die Datengrundlage zur Überprüfung der Vollständigkeit - Die Daten werden anschließend zur Überprüfung an die Bürgermeister bzw. an die entsprechenden Mitarbeiter der Verwaltung weitergeleitet. - 2 Wochen vor dem Facharbeitskreis soll die überprüfte Datengrundlage an die DSK weitergeleitet werden, so dass der Facharbeitskreis final vorbereitet werden kann ▶ Facharbeitskreis <ul style="list-style-type: none"> - Alle dargestellten inhaltlichen Schwerpunkte werden in den Facharbeitskreisen besprochen und bearbeitet - Im Facharbeitskreis soll in Form einer Diskussionsrunde, d.h. gemeinsam mit den Teilnehmern, und auf Grundlage von Bestandsdaten eine Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse für alle Themenschwerpunkte erarbeitet werden. - Teilnehmerkreis Facharbeitskreis <ul style="list-style-type: none"> • Vertreter der Verwaltung • Bürgermeister, Vertreter der Ortschaften • sachkundige Bürger/innen bzw. lokale Akteure aus den Mitgliedsgemeinden • „externe Experten“ je nach Themenfeld: z.B. Vereine, Feuerwehr, Seniorenvertreter

TOP	Ergebnis
	<ul style="list-style-type: none"> • DSK GmbH als moderierender Part und Vorbereitung aller Termine (Powerpoint-Präsentation) - Alle Mitgliedsgemeinden sollten in dem Facharbeitskreis gut vertreten sein. - Es sollten Bürger/innen sein, die sich gut in der Gemeinde auskennen und die Gemeinde im Facharbeitskreis vertreten können. <p>▶ Lenkungsgruppe</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Lenkungsgruppe ist das wichtigste Gremium der Verbandsgemeinde für die Erarbeitung des IGEK. Hier werden die Bearbeitungsschwerpunkte sowie die Zielstellung und Strategien festgelegt. - Die Lenkungsgruppe wird die Ergebnisse der SWOT-Analyse des Facharbeitskreises überprüfen und in Vorbereitung auf die kommenden Arbeitskreise Schwerpunkte und Hinweise besprechen. - Aufgaben der Lenkungsgruppe: <ul style="list-style-type: none"> • Informieren über die Ergebnisse/Prozesse • Prüfen der Ergebnisse • Bewerten der Ergebnisse • Korrigieren der Ergebnisse • Steuern des Prozesses - Teilnehmerkreis der Lenkungsgruppe: <ul style="list-style-type: none"> • Bürgermeister der Mitgliedsgemeinden • Vertreter der Verwaltung • Vertreter vom Landkreis Börde • Regionale Planungsgemeinschaft • Vertreter LAG „Flechtinger Höhenzug“ und „Rund um den Drömling“ • Interessenvertreter: Jugendbetreuerin, Seniorenvertreter <p>▶ Aufgaben der Mitgliedsgemeinden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Bürgermeister der Mitgliedsgemeinden sind zentrale Ansprechpartner bei der Erarbeitung des IGEK, da sie für die Ausarbeitung und Umsetzung der Zielstellungen in ihren Gemeinden verantwortlich sind. Die Bürgermeister sind Teilnehmer des Facharbeitskreises bzw. vor allem der Lenkungsgruppe. - Nur durch die kontinuierliche Mitwirkung und Zusammenarbeit aller Mitglieder der Lenkungsgruppe kann sichergestellt werden, dass die Konzeptinhalte in den Mitgliedsgemeinden bzw. Ortsteilen weitergegeben und von den Mitgliedsgemeinden getragen werden. - Des Weiteren benötigt die Verwaltung der Verbandsgemeinde bei der Grundlagenerfassung der Daten Unterstützung der Mitgliedsgemeinden, um eine vollständige Datengrundlage zu erreichen. - Alle Gemeinderäte der Mitgliedsgemeinden sollen im Laufe der Bearbeitungszeit des IGEK in ihren Sitzungen die Themenfelder des IGEK besprechen und für ihre Mitgliedsgemeinde Schwerpunkte und Ziele für die nächsten Jahre herausarbeiten. Des Weiteren ist es wichtig, dass die Gemeinderäte eine Übersicht mit Maßnahmen und Projekten, die für sie wichtig sind, erstellen.

TOP	Ergebnis
3.	<p data-bbox="314 434 547 465"><u>Fragebogenaktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li data-bbox="314 501 1433 566">▶ Fragebogenaktion wird bis zum 31.05.2019 weitergeführt und noch einmal angestoßen, da der Rücklauf bisher nicht sehr hoch ist. <li data-bbox="314 589 1286 654">▶ Ausgedruckte Fragebogen liegen heute aus und auch auf der Internetseite der Verbandsgemeinde ist der Fragebogen zu finden. <li data-bbox="314 676 1350 741">▶ Bitte leiten Sie die Information weiter, dass der Fragebogen weiterhin ausgefüllt und abgegeben werden kann. <li data-bbox="314 763 683 795">▶ Bisherige Rücklauf: ca. 100
4.	<p data-bbox="314 824 1083 855"><u>Zusammenfassung Auswertung demografische Entwicklung</u></p> <p data-bbox="314 891 432 922"><u>Prognose</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li data-bbox="314 945 703 976">▶ Grafik Einwohnerentwicklung <ul style="list-style-type: none"> <li data-bbox="355 999 802 1030">- <u>Prognose - natürliche Entwicklung</u> <ul style="list-style-type: none"> <li data-bbox="397 1048 1222 1079">• Das grundlegende Szenario entspricht der natürlichen Entwicklung <li data-bbox="397 1084 1433 1149">• Das heißt, es wird die natürliche Bevölkerungsbewegung (Geburten und Sterbefälle) für 20 Jahre fortgeschrieben. <li data-bbox="397 1153 1102 1184">• Es wird angenommen, dass es keinerlei Wanderung gibt <li data-bbox="355 1218 735 1249">- <u>Prognose „weiter wie bisher“</u> <ul style="list-style-type: none"> <li data-bbox="397 1267 890 1299">• Darstellung des negativsten Szenarios <li data-bbox="397 1303 1441 1368">• Szenario ergibt sich aus den grundlegenden Annahmen (natürliche Entwicklung) und einem Wanderungssaldo von -37 Personen pro Jahr <li data-bbox="397 1373 1217 1404">• Entspricht der tendenziellen Weiterentwicklung der letzten 5 Jahre <li data-bbox="355 1438 730 1469">- <u>Prognose „oberes Szenario“</u> <ul style="list-style-type: none"> <li data-bbox="397 1487 935 1518">• Darstellung des positiven/oberen Szenario <li data-bbox="397 1523 1441 1588">• Szenario ergibt sich aus den grundlegenden Annahmen (natürliche Entwicklung) und dem Wanderungssaldo von +20 Personen pro Jahr <li data-bbox="397 1592 1241 1624">• Entspricht der tendenziellen Weiterentwicklung der letzten 2-3 Jahre <li data-bbox="355 1648 1398 1713">- Annahme: die Bevölkerungsentwicklung wird sich im Korridor zwischen dem unteren und oberen Szenario abspielen <li data-bbox="314 1783 1286 1848">▶ Übersicht mit den absoluten und Prozentzahlen der Einwohnerentwicklung der verschiedenen Prognosen <ul style="list-style-type: none"> <li data-bbox="355 1852 847 1883">- Entwicklung von 2000 – 2015: -13,6% <li data-bbox="355 1906 671 1937">- Natürliche Entwicklung: <ul style="list-style-type: none"> <li data-bbox="397 1942 770 1973">• Entwicklung bis 2030: -9,1% <li data-bbox="397 1977 786 2009">• Entwicklung bis 2038: -16,4% <li data-bbox="355 2031 603 2063">- Oberes Szenario: <ul style="list-style-type: none"> <li data-bbox="397 2067 770 2098">• Entwicklung bis 2030: -6,7% <li data-bbox="397 2103 786 2134">• Entwicklung bis 2038: -13,0%

TOP	Ergebnis
	<ul style="list-style-type: none"> - Szenario „weiter wie bisher“ <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung bis 2030: - 12,4% • Entwicklung bis 2038: - 22,5% - StaLa <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung bis 2030: -12,1% <p>▶ Grafiken zur Bevölkerungsstruktur für die Szenarien „natürliche Entwicklung“ und das „obere Szenario“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Altersstrukturelle Zusammensetzung der Bevölkerung wird sich bis 2038 ändern - Die Änderung der Bevölkerungsstruktur hat Einfluss u.a. auf die Themenfelder, Arbeitskräfte, Kindergarten und Schulen, aber auch medizinische Versorgung, die beim IGEK besprochen werden
5.	<p><u>Handlungsfeld: Grundversorgung/Basisdienstleistung/Daseinsvorsorge</u></p> <p>Grundversorgung</p> <p><u>Grundlagen / Information</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Vorstellung der Grundlagendaten zum Handlungsfeld (siehe Powerpoint-Präsentation) <ul style="list-style-type: none"> - Einrichtungen zur Versorgung und Daseinsvorsorge (Einkauf, Bäcker, Fleischer, Post, Bank etc.) <ul style="list-style-type: none"> • Abgebildet sind nur stationäre Geschäfte: Bäcker, Fischverkauf, Fleischer, getränk Laden, kleiner Laden, Supermarkt, Bank, Post, Tankstelle Restaurant/Imbiss • Es war nicht möglich alle Angebote auf dieser Karte grafisch darzustellen → vollständige Auflistung ist vorhanden ▶ Alle Daten wurden bei der Verbandsgemeinde und den Mitgliedsgemeinden abgefragt → nicht von allen Gemeinden kam eine Rückmeldung ▶ In den meisten Ortschaften kommen mobile Händler vorbei <p><u>Diskussion / Erarbeitung SWOT-Analyse</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Gemeinsam mit den Teilnehmern wurde eine Analyse der Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken vorgenommen, die tabellarische Auswertung befindet sich in der Anlage 1 Tabelle 1 ▶ In den kleinen Ortsteilen gibt es kaum oder kein Handel / keine Geschäfte ▶ Stärke: Tankstellen bieten 24h lang ein vollständiges Sortiment an ▶ Problem: Erreichbarkeit der Grundversorgung ▶ Schwäche: In der Gemeinde Altenhausen gibt es kein Geschäft → jedoch wird auch kein Bedarf für einen kleinen Einkaufsladen gesehen ▶ Mobiler Handel <ul style="list-style-type: none"> - ist eine Ergänzung / ein „Lückenfüller“ zum stationären Handel - sozialer Treffpunkt für viele Senioren

TOP	Ergebnis
	<ul style="list-style-type: none"> - Vorschläge: Verbesserung Informationsaustausch zu Routen und Zeiten der mobilen Händler → Aushang im Schaukasten - Gute Grundversorgung in den kleinen Ortsteilen durch die mobilen Händler - Chance: Gemeinsames Treffen der mobilen Händler in den größeren Orten zu einem „Wochenmarkt“ (dafür wäre eine Stellfläche zu benennen) ▶ Schwächen: <ul style="list-style-type: none"> - tagsüber sind die Leute auf Arbeit und können die mobilen Angebote nicht nutzen - die arbeitende Bevölkerung kauft auf dem Weg zur Arbeit bzw. auf dem Heimweg in den Geschäften ein, wo es ein vollständiges Sortiment gibt ▶ Ein Problem ist, dass es keine direkte ÖPNV-Verbindung nach Flechtingen (Grundzentrum) gibt. <ul style="list-style-type: none"> - Chance: Rundbus für Senioren (Einkauf, Arztbesuche, Verwaltungswege) - Eine Art Rundbus wurde bereits in der Altmark gemeinsam mit der Volkssolidarität angeboten → Angebote wurde nicht angenommen → anscheinend gibt es keinen Bedarf, oder die Adressaten eines solchen Angebots wurden nicht erreicht ▶ Die Erreichbarkeit der Versorgungseinrichtungen muss weiterhin erhalten und verbessert werden ▶ Stärke: die älteren Bürger/innen organisieren sich selber im Bereich Mobilität, um beispielsweise einzukaufen oder Wege zu erledigen → bilden Fahrgemeinschaften oder suchen sich eine Mitfahrgelegenheit → Hilfe zur Selbsthilfe ▶ Eine Busverbindung zwischen Flecken Calvörde, Flechtingen und Erxleben fehlt ▶ Chance: „Mitfahrbänke“ für fehlende Busverbindungen ▶ Schwäche: Hilgesdorf hat seit Jahren keine Busverbindungen mehr → nur ein Schultaxi fährt die Schulkinder – nehmen keine anderen Personen mit ▶ Banken: <ul style="list-style-type: none"> - Keine mobilen Angebote von den Banken in der Verbandsgemeinde - Banken minimieren weiterhin die Öffnungszeiten und das Personal - Zum Teil gibt es nur noch Automaten - Problem Onlinebanking: wird von den meisten Älteren nicht genutzt ▶ Großes Problem: fehlende Straßenbegleitende Radwege vor allen zu den „Grundversorgungszentren“, → Schwäche ▶ Zu wenig Postfilialen
6.	<p><u>Handlungsfeld: Grundversorgung/Basisdienstleistung/Daseinsvorsorge</u></p> <p>Basisdienstleistungen</p> <p><u>Grundlagen / Information</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Vorstellung der Grundlagendaten zum Handlungsfeld (siehe Powerpoint-Präsentation) <ul style="list-style-type: none"> - Übersichtkarte von den Standorten der Feuerwehren - Übersicht zu den Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken zum Thema Feuerwehren - Übersicht zu den Themen Polizei, Verwaltung und Bauhof

TOP	Ergebnis
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Verbandsgemeinde hat eine Risikoanalyse und Brandschutzbedarfsplan → bereits 1. Fortschreibung <ul style="list-style-type: none"> - Hier sind alle wichtige Informationen zum Thema Feuerwehren enthalten ▶ Bauhof: <ul style="list-style-type: none"> - Jede Mitgliedsgemeinde hat mindestens einen Bauhof - Einige Gemeinden haben ihre Bauhofstrukturen bereits zentralisiert wie z.B. Erxleben - 3 Arbeitskräfte von der Verbandsgemeinde – seit 2017 <p><u>Diskussion / Erarbeitung SWOT-Analyse</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Gemeinsam mit den Teilnehmern wurde eine Analyse der Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken vorgenommen, die tabellarische Auswertung befindet sich in der Anlage 1 Tabelle 2 <p><u>Feuerwehren</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Großes Problem: es sind zu wenige finanzielle Mittel für die Ausstattung und die Instandhaltung vorhanden ▶ Es finden Brandschutzschulungen in den Schulen und Kitas statt ▶ Es ist eine Pflichtaufgabe, die durch Ehrenamtliche durchgeführt wird ▶ FFW stärken das kommunale Leben → wichtig in den Ortsteilen ▶ Wertschätzung des Feuerwehr-Ehrenamtes ist zu gering → vor allem für die Einsatzkräfte an BAB 2 ▶ Öffentliche Arbeitgeber sollten Feuerwehrleute favorisiert einstellen, z.B. Bauhof und Gemeindeverwaltung ▶ Die Gemeindeführer sind bereits dabei, „Klinken zu putzen“, um Mitglieder für ihre Feuerwehren zu werben ▶ Vorschlag: Freiwillige materielle Leistungen schaffen, um das Ehrenamt zu würdigen ▶ Es muss mehr finanzielle Unterstützung von Bund und Land für die Feuerwehren geben ▶ Der Bund, das Land, der Landkreis sollten nicht noch mehr Aufgaben an die Ehrenamtlichen, Mitgliedsgemeinden und auf die Verbandsgemeinde abgeben ▶ In Zukunft ist eine höhere Akzeptanz für die Aufgabe der Feuerwehren notwendig ▶ Mehr Gestaltungsmöglichkeiten bei den Feuerwehren schaffen ▶ Mehr Projekte in den Schulen und Kindertagesstätten anbieten / durchführen <p><u>Polizei</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ 2 Regionalbereichsbeamte sind zu wenig für die gesamte Fläche der Verbandsgemeinde ▶ Polizei ist nur tagsüber unterwegs → Nachts sind keine Kräfte vor Ort ▶ Nachts kommen Polizisten aus Oschersleben oder Haldensleben

TOP	Ergebnis
	<p>Verwaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ 3 Standorte: <ul style="list-style-type: none"> - Hauptsitz Luftkurort Flechtingen - Außenstelle Erxleben - Außenstelle Flecken Calvörde ▶ Die verschiedenen Aufgaben der Verwaltung sind auf die 3 Standorte verteilt <ul style="list-style-type: none"> - Luftkurort Flechtingen: Aufgaben des Bau- und Ordnungsamtes - Erxleben: Aufgaben im Bereich Finanzen → Kämmerei - Flecken Calvörde: Aufgaben des Hauptamtes (Personalamt, Kita usw.) ▶ Standorte werden erst einmal bestehen bleiben ▶ Für die Zukunft ist angedacht, mehr Verwaltungsaufgaben zu digitalisieren <p>Bauhof</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Durch die Arbeitskräfte der Verbandsgemeinde, die für einen Teil der Grundschulen und Kitas zuständig sind, hat sich die Situation in den Kitas und Grundschulen verbessert → anfallende Arbeiten können schneller abgearbeitet werden. ▶ Chance: Gemeindearbeiter in den Mitgliedsgemeinden vorhalten, um sie vor Ort optimal einsetzen zu können ▶ Dezentrale Struktur der Bauhöfe wird positiv wahrgenommen und soll erhalten bleiben ▶ Risiko: 1 Gemeindearbeiter für 1000 EW → ist zu wenig, vor allem wenn man die Größe der Verbandsgemeinde betrachtet → Gemeindearbeiter schaffen die zu erledigenden Aufgaben nicht
7.	<p><u>Handlungsfeld: Kinderbetreuung/Grundschule</u></p> <p>Thema Kindertagesstätten und Hort</p> <p><u>Grundlagen / Information</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Vorstellung der Grundlagendaten zum Handlungsfeld (siehe Powerpoint-Präsentation) <ul style="list-style-type: none"> - Prognose der zukünftigen Kinderzahlen im Kindergarten (1-5 Jahre) - Übersicht mit den Zahlen zu Kapazitäten und Auslastung der Kitas <ul style="list-style-type: none"> ○ Ohne Umlandbetreuung ○ Übersicht wird noch einmal mit Umlandbetreuung erstellt und wird dem Protokoll hinzugefügt - Übersicht von den Standorten der Kitas und deren Auslastung (in %) - Übersicht der Kitas und deren baulicher Zustand - Übersichtskarte Standorte Horteinrichtungen und deren Auslastung ▶ In der Mitgliedsgemeinde Flechtingen gibt es ein Familienkonzept und einen Familienbeirat, der sich jährlich trifft und Ziel- und Ergebnislisten erstellt.

TOP	Ergebnis
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Übersicht aller Kindertagesstätten und Hort-Einrichtungen im Bedarfsentwicklungsplanung für die Tageseinrichtungen in der Verbandsgemeinde Flechtingen (6. Überarbeitung Stand 01.02.2018) ▶ In den Kitas in Behnsdorf und Flechtingen fehlen Plätze → es können weder Kinder aus anderen Gemeinden noch Gastkinder aus den Kliniken aufgenommen werden ▶ <u>Tagespflege im Bereich Flechtingen:</u> <u>Pflegeerlaubnis</u> <ul style="list-style-type: none"> - Kindertagespflege „Gänseblümchen“ -> bis zu 5 Kinder im Alter von 0 Jahren - Tagesmutter Manuela Minschke -> bis zum Schuleintritt ▶ Belegung Kita auswärtige Betreuung 2018: <ul style="list-style-type: none"> - 23 Kinder (KK + KG) in Fremdbetreuung (Stand Okt. 2018) – davon 1 Kind / pro Monat bei Tagesmutter ▶ Belegung Hort auswärtige Betreuung 2018: <ul style="list-style-type: none"> - 17 Hortkinder in Fremdbetreuung (stand Okt. 2018) ▶ Kita Flechtingen: <ul style="list-style-type: none"> - Fördermittel wurden beantragt für geplanten Anbau für einen Gemeinschaftsraum – wurde nicht umgesetzt - Grund: der Anbau würde sich negativ auf die umliegenden Kitas und deren Auslastung auswirken <p><u>Hort</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Hort Erxleben: <ul style="list-style-type: none"> - Ersatzneubau in Erxleben, wenn GS Neubau fertig → FöMi Stark 3 beantragt bzw. geplant ▶ Hort Beendorf und Flechtingen: <ul style="list-style-type: none"> - turnusmäßige Schönheitsreparaturen, Instandsetzung, Wartung ▶ Hort Wegenstedt: wurde 2013 neu errichtet ▶ Hort Bregenstedt: <ul style="list-style-type: none"> - tlw. Fenster und Außentüren; Einbau von Akustikdecken, Erneuerung Flur und Elektro-Anlage, kein Aufzug vorhanden ▶ Aktuell 370 Plätze, davon 294 belegt = 79% Auslastung <p><u>Diskussion / Erarbeitung SWOT-Analyse</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Gemeinsam mit den Teilnehmern wurde eine Analyse der Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken vorgenommen, die tabellarische Auswertung befindet sich in der Anlage 1 Tabelle 3 ▶ Gutes Kita-Netz, welches erhaltenswert ist ▶ Wohnortnahe Lage der Einrichtungen ▶ Schöne kleinteilige Einrichtungen → kinderfreundliche Einrichtungen ▶ Übersicht der Kitas und deren Auslastung ohne Umlandbetreuung (Kinder, die aus anderen Gemeinden in der Verbandsgemeinde Flechtingen betreut werden) → es wurde der Wunsch geäußert, die Auslastung der Kitas mit Umlandbetreuung darzustellen.

TOP	Ergebnis
	<ul style="list-style-type: none"> - <u>Nachtrag</u>: Es liegen der DSK nur Zahlen der Kinder der Verbandsgemeinde vor, die nicht in der Verbandsgemeinde betreut werden, sondern in Nachbargemeinden. Die Anzahl der Kinder der Nachbargemeinden, die in der Verbandsgemeinde betreut werden, liegen noch nicht vor und werden zeitnah bei der Verbandsgemeinde abgefragt und es wird eine neue Übersicht erstellt, die in das Konzept mit eingebunden wird. ▶ Schwäche: unflexible Öffnungszeiten der Kitas vor allem für Pendler ▶ Stärke: Keine Schließzeiten in den Ferien (nur zwischen Weihnachten und Neujahr) ▶ Risiken: <ul style="list-style-type: none"> - Ausstattung der Kitas mit Fachkräften → Problem Fachkräftemangel - Kinderförderungsgesetz KiFög senkt Betreuungsschlüssel, die dafür einzustellenden Erzieher/innen sind schwer zu finden ▶ Problem: Beruf des Erziehers ist unattraktiv → für die Ausbildung gibt es keine finanzielle Vergütung <ul style="list-style-type: none"> - Chance: Förderung von Erziehern in der Ausbildung - Chance: Bundesprogramm zur Unterstützung der Kommunen bei der eigenständigen Ausbildung von Erzieher/innen ▶ Stärke: Individualität der Kindertagesstätten z.B. Waldkindergarten ▶ Risiken: Aufbau eines Investitionsstaus bei den Kitas, wenn Mittel für regelmäßige Instandhaltung nicht bereitgestellt werden können ▶ Problem mit Förderprogramm Stark 3 <ul style="list-style-type: none"> - Es ist schwierig, die geforderte Nachhaltigkeit zu erreichen/zu belegen - Probleme bereiten die Voraussetzungen für die Fördermittelbeantragung ▶ Chance: Erstellung eines Kita-Konzeptes, worin Ziele formuliert und Strategien erarbeitet werden sollen → Derzeit gibt es noch kein Konzept, dieses könnte auf Grundlage des Bedarfsentwicklungsplans entstehen ▶ Stärke: die vorhandenen Horteinrichtungen ▶ Problem in Flechtingen: betreuen sehr viele Kinder, haben nicht ausreichend Räumlichkeiten und nutzen aus diesem Grund schon Räume in der Schule ▶ In Bülstringen wäre eine Horteinrichtung wichtig – ortsnahe Betreuung der vielen Kinder ▶ Derzeitige politische Diskussion: <ul style="list-style-type: none"> - Man diskutiert, ob der Hort eventuell wieder zu den Schulen zugeordnet wird - Derzeit gehören die Horte verwaltungsseitig zum Bereich Kinderbetreuung → dadurch fallen die Einrichtungen unter das Kinderförderungsgesetz (KiFög) ▶ Aufgrund dieser Zuordnung der Horte gibt es Probleme bei der Mobilität <ul style="list-style-type: none"> - Derzeit sind die Eltern für die Beförderung der Kinder zuständig, d.h. nach Hort-Ende müssen die Eltern ihre Kinder abholen → Schülerverkehr ist „nicht zuständig“ - Wenn die Horteinrichtungen den Schulen zugeordnet werden, dann wäre der Schülerverkehr für die Heimfahrten der Kinder nach dem Hort zuständig

TOP	Ergebnis
	<p data-bbox="314 421 587 450">Thema Grundschulen</p> <p data-bbox="314 472 596 501"><u>Grundlagen/Information</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li data-bbox="320 524 1378 553">▶ Vorstellung der Grundlagendaten zum Handlungsfeld (siehe Powerpoint-Präsentation) <ul style="list-style-type: none"> <li data-bbox="357 575 1246 604">- Prognose der zukünftigen Kinderzahlen im Grundschulalter (6-9 Jahre) <li data-bbox="357 627 1426 687">- Übersicht der vorhandenen Grundschulen und Angaben zu Kapazität, Anzahl Klassen und Schüler <li data-bbox="357 710 1299 770">- Übersicht der vorhandenen Grundschulen mit Angaben zu Bauzustand und Einzugsbereich <li data-bbox="357 792 911 822">- Übersicht von den Standorten der Schulen <li data-bbox="320 866 1410 927">▶ Schulentwicklungsplanung/-prognose der Verbandsgemeinde Flechtingen vom Schuljahr 2012/2013 bis 2021/2022 <li data-bbox="320 949 1437 1010">▶ In Erxleben wird ein Ersatzneubau errichtet – Baubeginn 2019; Fördermittel wurden bereits beantragt <ul style="list-style-type: none"> <li data-bbox="357 1032 847 1061">- Kapazität 224 Schüler und Zweizügig <li data-bbox="357 1084 1283 1144">- Schüler der Grundschule „Bernhard Becker“ in Beendorf und Grundschule „Beverspring“ im OT Bregenstedt – Erxleben sollen dort zusammengeführt werden <li data-bbox="357 1167 1394 1227">- GS Gebäude in Bregenstedt soll dann für die Kita genutzt werden → Sanierung des Gebäudes notwendig <li data-bbox="357 1249 1406 1310">- Es ist auch angedacht den Hort nach Erxleben zu verlegen & einen Ersatzneubau in Erxleben zu errichten; FöMi STARK 3 beantragt bzw. geplant <li data-bbox="357 1332 1378 1393">- in Bregenstedt soll es weiterhin eine Hortgruppe geben in Verbindung mit der Kita, ebenso eine Hortgruppe in Beendorf <li data-bbox="320 1415 1426 1476">▶ Geschlossene Grundschule Behnsdorf: wurde zum Schuljahr 2012/2013 geschlossen. Die Schüler wurden in der Grundschule in der Gemeinde Flechtingen planungsmäßig eingeordnet. <ul style="list-style-type: none"> <li data-bbox="357 1498 852 1527">- Maximale Kapazität: 88 Schüler <li data-bbox="357 1550 852 1579">- Max. Anzahl der Klassen: 4 Klassen <li data-bbox="357 1601 852 1630">- Anzahl der Schüler: 36 Schüler <li data-bbox="357 1653 852 1682">- Anzahl der Klassen: 3 Klassen <li data-bbox="320 1704 1066 1765">▶ Sekundarschule → Schulträger Landkreis Börde <ul style="list-style-type: none"> <li data-bbox="357 1787 1034 1816">- Erxleben Albert Niemann, Parkstraße 5 mit Turnhalle <li data-bbox="357 1839 1066 1868">- Calvörde / Am Markt, Gemeinde Calvörde mit Turnhalle <p data-bbox="314 1778 799 1807"><u>Diskussion / Erarbeitung SWOT-Analyse</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li data-bbox="320 1830 1410 1890">▶ Gemeinsam mit den Teilnehmern wurde eine Analyse der Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken vorgenommen, die tabellarische Auswertung befindet sich im Anlage 1 Tabelle 3 <li data-bbox="320 1912 1437 1973">▶ Grundschule in Beendorf soll geschlossen werden, wenn der Ersatzbau in Erxleben gebaut ist <ul style="list-style-type: none"> <li data-bbox="357 1995 1321 2056">- Denkmalgeschütztes Schulgebäude → Industriedenkmal als Bestandteil eines Ensembles <li data-bbox="357 2078 1086 2107">- Zukünftige Nutzung fraglich → eventuell Nutzungskonzept <li data-bbox="357 2130 788 2159">- → Risiko: Dauerhafter Leerstand

TOP	Ergebnis
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Schwäche / Risiko: Zentralisierung der Schulen würde zu weiterem Leerfallen von Gebäuden führen, die identitätsstiftend für örtliche Gemeinschaft sind ▶ Risiken: Turnhallen der Grundschulen, die zukünftig geschlossen werden sollen, sind gefährdet, da die Nutzung reduziert wird ▶ Ausstattung der Schulen ist unterschiedlich → zukünftig soll Schritt für Schritt die Ausstattung verbessert werden ▶ Es ist immer schwierig den Bürger/innen zu erklären, dass die Sekundarschulen vom Landkreis getragen werden, aber die Grundschulen von den Gemeinden
	<p data-bbox="316 799 965 831"><u>Handlungsfeld: medizinische Versorgung/Senioren</u></p> <p data-bbox="316 853 635 884"><u>Grundlagen /Informationen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Vorstellung der Grundlagendaten zum Handlungsfeld (siehe Powerpoint-Präsentation) <ul style="list-style-type: none"> - Übersichtskarte zu Ärzten, Apotheke, Zahnarzt, Physiotherapie - Berechnung Versorgungsgrad Ärzte - Darstellung zukünftige Bedarfe stationäre Pflegeplätze - Übersicht von kommunalen Friedhöfe und Trauerhallen ▶ MG Flechtingen: Derzeit gibt es nur noch die Einzelpraxis mit einer Zahnärztin im Alter von 60 Jahren ohne Nachfolger. Die Neuansiedlung mind. eines Zahnarztes/einer Zahnärztin ist dringend erforderlich! (Quelle: Zuarbeit) Aktuell Unterversorgung Zahnärzte, Versorgungsgrad liegt bei etwa 0,6 (Versorgungsgrad unter 0,75 gilt als Unterversorgung) ▶ Staatliche Anerkennung Flechtingens zum Luftkurort im Sommer 1999 (nur Ortskerngebiet Flechtingen, nicht Gemeindegebiet) ▶ Es gibt außerdem: <ul style="list-style-type: none"> - 2 Rettungswachen der DRK (Behnsdorf und Flecken Calvörde) - 1 Naturheilpraxis (Flechtingen) - 1 Kneippzentrum (Flechtingen) - 1 Yoga-Schule (Flechtingen) - 2 Hebammen (Zobbenitz und Wegenstedt) ▶ Die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt (KVSA) geht davon aus, dass sich sofort noch 141 Hausärzte in Sachsen-Anhalt niederlassen könnten. Damit sei aber die Nachbesetzung freierwerdender Praxissitze noch nicht gesichert. Bis 2025 seien 825 Hausarztstellen nachzubesetzen – bei der derzeitigen Entwicklung könnten aber wohl nur 600 Stellen besetzt werden. Die Stipendienprogramme sollen helfen, Nachfolger zu finden. ▶ MEDIAN-Klinik: nur Benennung, hat keinen Einfluss auf die allgemeinmedizinische Versorgung in der Verbandsgemeinde ▶ Zu den stationären Pflegeeinrichtungen und altersgerechten Wohnangeboten gibt es noch in einigen Ortschaften ambulante Pflegedienste und Tagespflegeeinrichtungen

TOP	Ergebnis
	<p data-bbox="316 421 798 450"><u>Diskussion / Erarbeitung SWOT-Analyse</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li data-bbox="323 472 1447 533">▶ Gemeinsam mit den Teilnehmern wurde eine Analyse der Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken vorgenommen, die tabellarische Auswertung befindet sich in der Anlage 1 Tabelle 4 <li data-bbox="323 555 1447 616">▶ Hausärzte sind häufig überlastet → nehmen keine Patienten mehr auf – nur Notfälle werden behandelt → z.B. durch Wegfall eine Praxis in einer Nachbargemeinde <li data-bbox="323 638 1093 667">▶ In Flechtingen gibt es zu wenig Zahnärzte → Unterversorgung <li data-bbox="323 689 1268 719">▶ Zukünftig wird es auch eine Unterversorgung bei den Allgemeinärzten geben <li data-bbox="323 741 1268 770">▶ Es gibt keine Fachärzte in der Verbandsgemeinde, nur in der MEDIAN-Klinik <li data-bbox="323 792 1348 920">▶ Wichtig ist der Ausbau von altersgerechten und kleinen Wohnungen in den kleinen Ortsteilen <ul style="list-style-type: none"> <li data-bbox="355 860 1372 889">- Z.B. Umbau / Sanierung von ortsbildprägenden Gebäuden oder Lückenbebauung <li data-bbox="355 898 1364 927">- Immer mehr ältere Bürger/innen wollen in ihrem Ort bleiben und nicht wegziehen <li data-bbox="323 949 1380 1010">▶ Alle Pflegeeinrichtungen haben eine Warteliste → es besteht hoher Bedarf → Ausbau der Einrichtungen wichtig <li data-bbox="323 1032 1173 1061">▶ Es besteht auch Bedarf an betreutem Wohnen → Ausbau notwendig <li data-bbox="323 1084 1436 1189">▶ Alle Pflegeeinrichtung haben das Problem, entsprechende Fachkräfte zu finden → manche möchten gern ihre Einrichtungen erweitern, ist aber aufgrund des Fachkräftemangels nicht möglich <li data-bbox="323 1211 949 1240">▶ Risiko: Erhöhung der Kosten für einen Pflegeplatz <li data-bbox="323 1263 1300 1292">▶ Chance: bessere technische Ausstattung der Pflegeeinrichtungen (z.B. Internet) <li data-bbox="323 1314 662 1344">▶ Mobiler Apothekenservice <p data-bbox="316 1458 598 1487">Friedhöfe/Trauerhallen</p> <p data-bbox="316 1509 630 1538"><u>Grundlagen /Informationen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li data-bbox="323 1561 1380 1637">▶ Vorstellung der Grundlagendaten zum Handlungsfeld (siehe Powerpoint-Präsentation) <ul style="list-style-type: none"> <li data-bbox="355 1608 949 1637">- Informationen zu Friedhöfen und Trauerhallen <p data-bbox="316 1711 798 1740"><u>Diskussion / Erarbeitung SWOT-Analyse</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li data-bbox="323 1762 1447 1823">▶ Gemeinsam mit den Teilnehmern wurde eine Analyse der Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken vorgenommen, die tabellarische Auswertung befindet sich in der Anlage 1 Tabelle 4 <li data-bbox="323 1845 933 1874">▶ Wichtiger sozialer Treffpunkt, vor allem Senioren <li data-bbox="323 1897 1380 2040">▶ Historische Plätze, Gedenk- und Kulturstätten → wichtig für dörfliche Gemeinschaften <ul style="list-style-type: none"> <li data-bbox="355 1944 1436 2040">▶ Problem: hohe Kosten für einen herkömmlichen Begräbnisplatz → dadurch erhöht sich die Nachfrage nach Plätzen auf der „grünen Wiese“ (anonyme Bestattungen = für Hinterbliebene wirtschaftlich günstige Form der Bestattung)

TOP	Ergebnis
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Derzeit gibt es keine Friedhofskonzeption → zukünftig erstellen, um Strategien und Ziele zu formulieren ▶ Thema ist schwierig zu diskutieren → emotionale Diskussion ▶ Pflege der Friedhöfe → hohe Kosten, geringe Einnahmehasis <ul style="list-style-type: none"> - Instandhaltung / Pflege durch die Gemeindearbeiter ist schwierig ▶ Geschaffenes muss erhalten bleiben → diese müssen Instandgehalten werden → jedoch ist es schwierig, dafür Fördermittel zu erhalten
8.	<p><u>Hinweise und Anmerkungen zu anderen Themen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Problem: Kosten für Baugrundstücke steigen ▶ Verbesserung der Kommunikation zwischen Mitgliedsgemeinden und Verbandsgemeinden notwendig
9.	<p><u>Ausblick</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Facharbeitskreis: 27.03.2019 (17.00 Uhr; Bülstringen - Klubraum) <ul style="list-style-type: none"> - Kultur, Sport, Freizeit (Freizeiteinrichtungen, Spielplätze usw.) - Gemeinde und Bürgerschaft (Ehrenamt, Vereinsleben) ▶ Facharbeitskreis: 15.04.2019 (17.00 Uhr; Ingersleben OT Morsleben – DGH) <ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaft und Tourismus - Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel, Naturschutz ▶ Facharbeitskreis: 20.05.2019 (17.00 Uhr Beendorf - Clubraum) <ul style="list-style-type: none"> - bedarfsgerechte Infrastruktur (Verkehr/Mobilität, techn. Infrastruktur) - Bauliche Entwicklung ▶ Bürgerveranstaltung Strategieentwicklung/-vorstellung: 17.06.2019
<p>Magdeburg, den 14.03.2019</p> <p>Aufgestellt: Mengewein / Dr. Kremling</p> <p>Gez. <i>i.A. Mengewein / i.V. Kremling</i></p>	

Anlage 1

Tabelle 1: Grundversorgung, tägl. Bedarf, Basisdienstleistungen

	+ positiv	- negativ
intern	<u>Stärken (Strengths)</u> <ul style="list-style-type: none">• Dorfläden Beendorf• Tankstellen als „Vollsortimenter“ mit 24h Öffnungszeit• Fahrtrouten der mobilen Händler örtlich bekannt (kleinräumig)• Grundversorgung durch mobile Händler gewährleistet••	<u>Schwächen (Weaknesses)</u> <ul style="list-style-type: none">• In den kleinen Ortschaften kein/kaum Handel (mangelnde Tragfähigkeit)• Mobile Versorgungsangebote dünnen aus• Fehlende Radwege• Mobiler Handel für Berufstätige nicht nutzbar• Kein „Rundbus“ ins Grundzentrum (z.B. für Senioren)• Auch ÖPNV nicht auf die Grundzentren ausgerichtet•
extern	<u>Chancen (Opportunities)</u> <ul style="list-style-type: none">• Qualitäts- und Nischenprodukte• Mobile Händler als Kommunikationspunkt (z.B. am Bäckerwagen)• Zentrale Versorgungspunkte gut erreichbar gestalten (Tragfähigkeit, Qualität)• Rundbus nach Absprache (über soziale Träger)• Mitfahrbänke als Ersatz für nicht vorhandene Direktverbindungen etablieren• Kombination mobile Händler zum „Wochenmarkt“• Radwege ins Grundzentrum••	<u>Risiken (Threats)</u> <ul style="list-style-type: none">• Erreichbarkeit der Grundversorgung• Kaufkraftabfluss in größere Läden außerhalb der VerbGem• Mobilitätsverlust der älteren Bevölkerungsgruppe••••

Tabelle 2: Basisdienstleistungen

	+ positiv	– negativ
intern	<p><u>Stärken (Strengths)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zahlreiche FFW-Standorte vorhanden • Aktive Feuerwehren • Einige Feuerwehren mit Spezialisierung • Risikoanalyse und Brandschutzbedarfsplan vorhanden • Gut funktionierende kinder- und Jugendfeuerwehren • FFW stärken das kommunale Leben 	<p><u>Schwächen (Weaknesses)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Geringe Zahl von FFW-Einsatzkräften tagsüber (Tageseinsatzbereitschaft) • Löschwasserverfügbarkeit in einigen Mitgliedsgemeinden kritisch • Sinkende Mitgliederzahlen FFW • nicht alle FFW-Gerätehäuser DIN-gerecht • grundsätzlich gibt es ein Finanzierungsproblem bei der Feuerwehr (Gemeinde) • Unzureichende finanzielle Ausstattung der Feuerwehren (Schwäche) •
extern	<p><u>Chancen (Opportunities)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Digitalisierung von Verwaltungsdienstleistungen • Gemeindearbeiter vorhalten – bessere Einsatzmöglichkeiten – Steuerung dezentral in Gemeinden • Jobs vorrangig an Feuerwehrleute vergeben (z.B. Gemeindearbeiter) • In Feuerwehren als Gemeinschaftsaufgabe investieren → Gestaltungsmöglichkeiten schaffen → Nachwuchsarbeit • Anschaffung wasserführende Fahrzeuge und Schaffung von Löschwasserentnahmestellen zur Überbrückung der örtlich kritischen Löschwassersituation • Turnusmäßige Ersatzbeschaffung von Ausstattung • 	<p><u>Risiken (Threats)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Nachwuchsprobleme • Unzureichende finanzielle Ausstattung der Feuerwehren führt zu Einschränkungen bei der Einsatzbereitschaft • Durch die Gemeinde kaum Eingriffsmöglichkeiten (Pflichtaufgabe, die ehrenamtlich zu organisieren ist) • Wertschätzung für „harte Einsätze“ fehlt (Finanzierung, Ausstattung) • Geringe Polizeipräsenz in der Fläche – nur 2 Regionalbereichsbeamte zu wenig (Problem bei Krankheit, Urlaub), lange Fahrtzeiten • • • •

Tabelle 3: Kinderbetreuung und Grundschulen

	+ positiv	– negativ
intern	<p><u>Stärken (Strengths)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kita-Netz wohnortnah und erhaltenswert • Kitas – kinderfreundliche Größe • Keine Schließzeiten bei den Kitas während der Schulferien • Individualität der Kita-Einrichtungen • • 	<p><u>Schwächen (Weaknesses)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Örtliche Engpässe verhindern (Wieder-) Aufnahme von Berufstätigkeit, v.a. bei Müttern • Öffnungszeiten der Kitas sind „pendlerunfreundlich“ (Zeitbedarf fürs Pendeln plus Arbeitszeit liegt deutlich über Kita-Öffnungszeiten) • Erzieherausbildung finanziell unattraktiv • Investitionsstau bei Kita und Schulen • Fördermittel stehen nicht in ausreichender Höhe zur Verfügung • Kostendeckender Betrieb in Eigenregie nicht möglich • Doppische Haushaltsführung verhindert reguläre Instandhaltung (erforderliche Instandhaltungsrücklagen können nicht gebildet werden) • Zentralhort nicht familienfreundlich (Bülstringen) • Keine ÖPNV-Rückfahrt vom Hort im Rahmen des Schülerverkehrs • Zentralisierungstrend bei Grundschulen •
extern	<p><u>Chancen (Opportunities)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Flexibilisierung der Öffnungszeiten der Kitas, ggf. neue Arbeitszeitmodelle • Erzieher selber ausbilden → Bundesprogramm nutzen (Anträge wurden gestellt) • Kita-Konzept, das die Bedarfe langfristig und möglichst kleinräumlich abbildet • Einstellung von jährlich festen Summen für Instandhaltung verhindert Entstehung eines Sanierungsstaus • 	<p><u>Risiken (Threats)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Personalengpässe (KiFög) • Perspektivische Unterauslastung einzelner Einrichtungen (Lösungen erforderlich) • Schließung Grundschule Beendorf führt zum Leerstand eines bedeutenden Gebäudes / Tradition • „anhängende Sporthallen“ fehlt bei Schulschließung Grundfinanzierung •

Tabelle 4: Medizinische Versorgung / Senioren

	+ positiv	- negativ
intern	<p><u>Stärken (Strengths)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Pflegedienste wichtiger sozialer Faktor („Kümmern vor Ort“) • Pflegedienste ermöglichen das Verbleiben im familiären Umfeld • In den meisten Ortschaften gibt es eine Trauerhalle 	<p><u>Schwächen (Weaknesses)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine Neuaufnahme von Patienten trotz Ärzte-Schlüssel (Wegfall eines Arztes im Nachbarort) → Probleme an KV adressieren • Standortstruktur der Ärzte nicht optimal • Lange Wartelisten von Pflegeeinrichtungen • Potenziale für Ausbau von Pflegeeinrichtungen können aufgrund von Arbeitskräftemangel nicht gehoben werden • Kosten-/Nutzen-Betrachtung von Friedhöfen ist schwieriges/sensibles Thema • Investitionsstau bei Trauerhallen • Kein kostendeckender Betrieb bei Trauerhallen und den Friedhöfen möglich •
extern	<p><u>Chancen (Opportunities)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Altengerechte kleine Wohnungen in der Nähe / in Wohnorte (z.B. auch durch Umbau ortsbildprägender Gebäude und Baulücken) • Betreutes Wohnen als Alternative zum Bau/Umbau altengerechter Wohnungen • Technisch moderne Ausstattung von Pflegeeinrichtungen • Langfristig tragfähige Diskussion /Konzeption über Friedhöfe und Trauerhallen in der Verbandsgemeinde • • 	<p><u>Risiken (Threats)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ärztestruktur – Auf dem Weg zur Unterversorgung • Verlust der Friedhofskultur führt zu „Grüner Wiese“ (Kosten) und „Erlebbarkeit“ lässt nach • Investitionsstau bei Trauerhallen führt zu baulichem Verfall • Rein betriebswirtschaftliche Betrachtung der Friedhöfe führt zu Kahlschlag •